

■ Seite: 1

Unsere Konzertreise in das Taubertal vom 05.-08.05.2016 Unsere diesjährige Konzertreise über das lange Wochenende von Christi Himmelfahrt machte seinem Namen alle Ehre. Der zentrale Programmpunkt, unser Konzert am Samstagnachmittag in der Wandelhalle des Kurparkes von Bad Mergentheim war grandios und wird uns lange in Erinnerung bleiben. Im Rahmen der gerade an diesem Wochenende in der Stadt gefeierten Baden-Württemberg-Tage traten wir gemeinsam mit den „Ottmar-Mergenthaler-Sängerfreunden“ an, den interessierten Zuschauern ein buntes Portfolio an Chorgesang zu präsentieren. Dabei hieß unser Motto: „Lieder kennen keine Grenzen“. Aber zunächst trauten wir unseren Augen nicht, als sich trotz der Feierlichkeiten an vielen Plätzen der Stadt die große Halle sehr schnell füllte: rund 700 Gäste konnten wir begrüßen. Und diese enttäuschten wir keineswegs. Natürlich hatten wir gerade für diesen Auftritt sehr intensiv geübt. Aber da war noch etwas anderes, was zum herausragenden Erfolg dieses Konzertes beitrug. Es ist unbeschreiblich, trotzdem hat es jeder Sänger sofort gespürt: Mit den Sängerfreunden aus dem Taubertal stimmt die Harmonie, so als würden wir uns schon ewig kennen und hätten schon viele solche Konzerte gemeinsam gemeistert. Und dies zeigte sich auch nach außen, denn wir hatten alle blaue Jacken an und verschmolzen dadurch nicht nur scheinbar zu einem Chor. Dieser sehr angenehme Funke sprang auch auf das Publikum über, welches sich letztendlich auch als sehr fachkundig erwies. Nach einem gemeinsamen Auftritt wechselten sich die beiden Chöre auf der Bühne ab und schlossen das Programm noch einmal mit einem gemeinsamen Auftritt. Sowohl weltliche als auch geistliche Werke wurden geboten, und die Mischung aus traditionellen und modernen Chorwerken sorgte für einen höchst abwechslungsreichen Nachmittag. Hierzu passte auch eine mit Informationen und Anekdoten gespickte Programmführung seitens der Sängerfreunde, die ihres gleichen sucht. Nicht nur wir Sänger waren von dem Konzert hellauf begeistert, sondern auch das Publikum, welches uns zum Schluss mit stehenden Ovationen dankte. Mit vielen Besuchern kamen wir dann auch noch ins Gespräch, wobei sie ihre gerade erlebte Faszination noch einmal in Worte fassten. Viel Zeit verblieb uns Sängern allerdings nicht, denn der nächste Programmpunkt der Reise wartete: die Fahrt nach Hachtel, dem Heimatort unserer Sängerfreunde. Dort besuchten wir zunächst das Dorfmuseum mit der Originalsetzmaschine des Erfinders Ottmar Mergenthal, um anschließend den verbleibenden Abend in gemütlicher und stimmungsvoller Runde zu verbringen. Auch dies war hervorragend – u.a. mit Liveblasmusik – organisiert, womit keineswegs gerechnet werden konnte. Wow, was für ein Tag!! Wir sind uns einig, diese gerade gegründete Freundschaft muss auf jeden Fall weiter gepflegt werden. Neben diesem, die gesamte Reise prägenden Konzert nutzten wir noch weitere Auftritte, um unser Liedgut „unter die Leute zu bringen“. Hierzu gehörte ein Kurzkonzert in der Martinskapelle von Bürgstadt bei Miltenberg sowie auf den Stufen des Rathauses von Rothenburg ob der Tauber. In Miltenberg waren lernten wir das älteste Gasthaus Deutschlands intensiv kennen und wurden zu den interessantesten Ecken dieser Stadt am Main geführt.

■ Seite: 2

In Rothenburg hatten wir unser Domizil „Hotel Zum Rappen“ gefunden, in dem uns nahezu jeder Wunsch von den Augen abgelesen wurde. Von hier aus starteten wir weitere Touren. Sso z.B. nach Weikersheim, um das dortige Schloss im Stil der Renaissance mit dem tollen Rittersaal, in dem ein Tänzchen ein MUSS war, und die sich daran anschließende Altstadt zu besichtigen. Natürlich haben wir uns auch mit Rothenburg intensiv befasst, dieser nach dem Krieg wieder aufgebauten mittelalterlichen Stadt mit den wunderschönen Plätzen und Gässchen. Und das alles bei herrlichstem Wetter, das uns während der gesamten Tour nicht im Stich ließ. So auch am letzten Tag, als zu einer Bayrischen Neckarfahrt mit riesigem Buffet und toller Blasmusik gerufen wurde. Es war ein echter Traum!! Dieser wurde auch für unsere Mitfahrerin Lotti wahr, als ihr von den Musikanten ein Geburtstagsständchen gespielt wurde. Was wir nicht wussten: Das Schiff führte mit uns seine Jungfernfahrt durch. Ein Anlass für weitere Musikkapellen, entlang des vorbei fließenden Ufers ein Ständchen zu spielen. Nach der dreistündigen Fahrt und einer Stippvisite auf dem Heidelberger Schloss mussten wir dann doch die Heimreise antreten. Diese führte nach den Planungen unserer Reiseleiter Karl Krämer und Uwe Höllger durch das Rheintal nach Rhens, um am dortigen Königstuhl unsere letzte Pausenverpflegung einzunehmen und den Blick auf den Rheinlauf zu genießen. Alles Schöne hat einmal ein Ende, auch diese Reise. So kamen wir am Abend wieder in Bachem an, wo wir vier Tage zuvor mit unserem traditionellen „Am kühlenden Morgen“ gestartet sind. Seitdem hatten wir unwahrscheinlich viel erlebt und gesehen sowie die Möglichkeiten der Gemeinsamkeit intensiv genutzt. Unabhängig davon hat sich das Projekt „Reisen mit unseren Frauen“ erneut bewährt. Und das ist gut so. Denn was wäre dieses Programm gewesen, ohne die Reisegruppe so wie sie war? Sicher werden wir noch lange davon erzählen. Und nebenbei: Karl und mir hat es mit Euch Spaß gemacht. Unserem Busfahrer Ralf senden wir von dieser Stelle ganz liebe Grüße und bitte bleibe gesund, denn in zwei Jahren wollen wir wieder mit Dir reisen.

Viele liebe Sängergrüße von Uwe